



**Alkoholprävention im öffentlichen Raum
„Keine Kurzen für die Kurzen“ – Ein Projekt zur Suchtprävention und zur Um-
setzung des Jugendschutzes im Landkreis Cloppenburg**

Das Projekt „Keine Kurzen für die Kurzen“ wurde im Jahr 2003 in Kooperation mit der Polizeiinspektion Cloppenburg/ Vechta, der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Stiftung Edith Stein Cloppenburg und dem Karnevalverein Lastrup ins Leben gerufen.

Kooperationspartner in diesem Projekt sind:

Landkreis Cloppenburg
Eschstr. 29
49661 Cloppenburg

Fachstelle Sucht und Suchtprävention Stiftung Edith-Stein Cloppenburg
Am Capitol 4
49661 Cloppenburg

Polizeiinspektion Cloppenburg/ Vechta
Bahnhofstr. 62
49661 Cloppenburg

Ziel ist die strukturelle und realistische Umsetzung des Jugendschutzes.

In diesem Zusammenhang möchten die Projektpartner Kinder und Jugendliche zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol befähigen und so eine mögliche Suchtentwicklung im Vorfeld verhindern. Hilfestellung sollen sie dazu von Eltern, Lehrern, Erziehern, Geschäftsleuten und Veranstaltern von Zeltfesten, Großveranstaltungen und Tanzveranstaltungen erhalten. Das erfordert einen Bewusstseinswandel bei den Erwachsenen. Diese müssen sich ihrer Verantwortung, die aus der Vorbildfunktion erwächst, stellen und eine klare Haltung beziehen.

Die Schirmherrschaft hat der Landrat des Landkreises Cloppenburg Herr Hans Eveslage übernommen.

Ausgangs- und Situationsanalyse

Der Landkreis Cloppenburg ist eine ländlich geprägte Region. Der Konsum von Alkohol als legale Droge bei Jugendlichen wird hier von den Erwachsenen weitgehend toleriert. Auch im Landkreis Cloppenburg verringert sich das Einstiegsalter vom Erstkonsum bei Kindern und Jugendlichen. Das sogenannte „Vorglühen“ gehört zur

Abendgestaltung im privaten Kreis dazu, bevor es auf die eigentlichen Veranstaltungen geht.

Da der Gebrauch von legalen Suchtmitteln in unserer Gesellschaft grundsätzlich akzeptiert wird, ist es für Jugendlichen nicht nachzuvollziehen, welchen Gefahren sie ausgesetzt sind. Einerseits tolerieren die Erwachsenen/ Elterngenerationen den Alkoholkonsum Jugendlicher, andererseits zeigen sie sich aber auch hilflos und besorgt über das Trink- und Ausgehverhalten Jugendlicher. Alkohol wird zum Teil aus den Elternhäusern mitgenommen, aber auch in Kiosken und Supermärkten erworben. Gerade dort wurde festgestellt, dass die VerkäuferInnen kaum oder nur sehr schlecht über den Jugendschutz aufgeklärt wurden. Überdies könnte Profitinteresse eine weitere große Rolle bei den Verstößen gegen das Jugendschutzgesetz spielen.

Bei landkreisweiten Jugendschutzkontrollen von Polizei, Ordnungsamt und Jugendamt konnte erkannt werden, dass oftmals die gesetzlichen Bestimmungen und das tatsächliche Ausgeh- und Trinkverhalten von Jugendlichen nicht übereinkamen. Gerade im Hinblick auf Großveranstaltungen konnten immer wieder Verstöße nicht nur in Bezug auf die Ausgehzeiten festgestellt werden, sondern vor allem die Abgabe von alkoholischen Getränken und deren Verzehr von Minderjährigen war auffällig.

Projektbeschreibung

Hinsichtlich dem scheinbar akzeptierten Alkoholkonsum Jugendlicher im Landkreis Cloppenburg und dem oft mangelnden Verantwortungsbewusstsein Erwachsener wurde auf Initiative des Karneval Verein Lastrup von 1969 e.V. das Projekt „Keine Kurzen für die Kurzen“ ins Leben gerufen. In den Jahren zuvor musste der Verein miterleben, dass Jugendliche und junge Erwachsene immer unkontrollierter Alkohol konsumierten. Eigenständige Bemühungen, den Alkoholausschank bei den Karnevalveranstaltungen einzudämmen, schlugen fehl. Daraufhin wurde das Projekt in Anlehnung an ein in Köln laufendes Projekt im Landkreis Cloppenburg entwickelt und umgesetzt.

Folgende Initiatoren sind an dem Projekt beteiligt:

- Lastruper Karneval Verein von 1969 e.V.
- Fachstelle für Suchtprävention, Stiftung Edith
- Polizeiinspektion Cloppenburg/ Vechta
- Landkreis Cloppenburg, Kreisjugendpflege

Projektziel

Zielsetzung des Projektes ist die Einhaltung und die strukturelle und realistische Umsetzung des Jugendschutzes bei Festen und Großveranstaltungen im Landkreis Cloppenburg. Des Weiteren sollen Kinder und Jugendliche starke Persönlichkeiten entwickeln. Die Öffentlichkeit soll verstärkt auf das Thema Jugendschutz und Alkoholkonsum bei Jugendlichen hingewiesen werden. Erwachsenen und Jugendlichen muss in gleichen Teilen ein verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol beigebracht werden. Die Erwachsenen nehmen hier eine Vorbildfunktion ein. In der Kriminalstatistik gibt es zahlreiche Delikte, die unter Alkoholeinfluss verübt wurden. Ein weiteres Ziel des Projektes ist es daher, dass diese Auffälligkeiten zurückgehen. Weiterhin ist die Einbeziehung von Schule ein besonderes Ziel, um über die jeweilige Veranstaltung vor Ort hinaus suchtpreventive und gesundheitsfördernde Aspekte mit Lehrern, Schülern und

Eltern zu thematisieren. Dies alles kann nur geschehen, wenn es im Landkreis Cloppenburg ein gut zusammen arbeitendes Netzwerk gibt.

Zielgruppen:

- Eltern
- Vereinsverantwortliche (Vorstände)
- Thekenpersonal
- Geschäftsleute
- Lehrer
- Bürger
- Kommunen
- Schüler
- Trainer
- Vereinsmitglieder
- Gruppenleiter

Darüber hinaus spielen Absprachen mit Veranstaltern im Vorfeld von Veranstaltungen eine wichtige Rolle. Dabei sind Gast- und Festwirte in die Aktivitäten einzubeziehen. Dieses Aufgabenfeld greift in Kooperation mit dem Ordnungsamt und der Polizei und bildet die Schnittstelle zum eingreifenden Jugendschutz.

Die Präventionsarbeit in Schulen, Vereinen und Jugendtreffs wird zur Zeit im Wesentlichen von den Kooperationspartnern (Fachstelle für Suchtprävention) und dem Beauftragten für Jugendsachen der Polizeiinspektion Cloppenburg/ Vechta geleistet.

Maßnahmen und Umsetzungsmöglichkeiten

Zu jeder Veranstaltung, die im Rahmen des Projektes läuft, gibt es mit dem Veranstalter im Vorfeld eine Vorbesprechung. Es wird für jede Veranstaltung individuell erarbeitet, ob und welche Maßnahmen zu welchem Zeitpunkt ein- bzw.- umgesetzt werden sollen und können. Ein Schritt kann eine spezielle Informationsveranstaltung für das Thekenpersonal sein. Das Aushängen von Jugendschutztabellen und das Auslegen von Informationsmaterial ist eine weitere Möglichkeit. Um das Alter der Jugendlichen besser kontrollieren zu können, kann der Veranstalter verschiedenfarbige Tanzbänder verteilen, Ausweiskontrollen veranlassen oder die Abgabe des Personalausweises verlangen. Seitens des Projektes und der Kooperationspartner werden verschieden präventive und repressive Maßnahmen angeboten.

Präventive Maßnahmen:

- Absprachen mit den Organisatoren
- Öffentlichkeitsarbeit
- Einzelberatungen
- Allgemeine Informationsveranstaltungen
- Projektarbeit
- Elternabende
- Elternbriefe
- Abgabe der erstellten Projektmaterialien
- Einbeziehung der Busunternehmer

Repressive Maßnahmen:

- Jugendschutzkontrollen
- Einsammeln der mitgebrachten Alkoholika an den Einlassstellen zu Veranstaltungen
- Ordnung von Bußgeldern bei Verstößen gegen das Jugendschutzgesetz
- Elternbriefe bei Verstößen gegen das Jugendschutzgesetz
- Rückführung Jugendlicher zum Elternhaus

Ergebnisse und Erreichtes

Nach 10 Jahren Projektlaufzeit kann zusammenfassend festgestellt werden, dass das Jugendschutzgesetz in der Theorie vorhanden ist, aber in der Praxis oftmals nur wenig Beachtung findet. Kontinuität und langfristige Maßnahmen sind für dieses Projekt unumgänglich, um eine Veränderung des Verhaltens im Umgang mit Alkohol zu bewirken.

Das Projekt ist mittlerweile im gesamten Landkreis Cloppenburg bei der Bevölkerung bekannt. Somit konnten in der Vergangenheit schon viele Veranstaltungen im Namen des Projektes „Keine Kurzen für die Kurzen“ durchgeführt und positiv begleitet werden.

Das Projekt wurde in den Jahren seiner Laufzeit immer wieder den Wünschen und Bedürfnissen von Vereinen, Veranstaltern, Schulen und des Einzelhandels und natürlich den Jugendlichen selbst angepasst und so das Angebot ausgeweitet. Dieses strebt das Projekt auch in Zukunft an. Dabei haben eigentlichen Zielsetzungen des Projektes immer erste Priorität.

In der Langzeitbetrachtung ist sehr positiv festzustellen, dass Vergleichsdaten aus der polizeilichen Kriminalstatistik betreffend der Delinquenz junger Menschen im Kontext Alkohol sehr deutlich rückläufig sind. Auch die Fallzahlen im Rahmen dieses Projektes durchgeführter Alkoholtestkäufe sind von anfänglich 73% positiver Testkäufe auf aktuell 45% sehr deutlich rückläufig.

Weitere Informationen unter praevention@pi-clp.polizei.niedersachsen.de

Gez. Nienaber